Backnang.

Honig, Mandeln u. Gewürze
empfiehlt

Apotheker Palm.

Backnang.

In der Buchdruckerei von J. Heinrich's Wittwe ist vorräthig:

Neue Gewerbe-Ordnung

für das Königreich Württemberg vom 12. Febr. 1862. Nebst dem Gesetz den Schutz der Waarenbezeichnungen betreffend; à 9 kr.

Deutscher Liederkranz.

Eine Sammlung von 225 der beliebtesten Volkslieder für fröhliche Gesellschaften. 2. Aufl. Mit einem Anhang von Feuerwehrliedern.

☞ Preis: 18 kr.

Württembergs

Gebirge, Ebenen, Thälern, Flüße und Städte

in Reimversen. Preis: 6 kr.

Martin Dumollard,

der Dienstmädchenmörder.

Sein Leben und Ende nach französischen Original-Berichten geschildert. Preis: 6 kr.

Die

Walderichs-Kirche

zu

Murrhardt.

Erzählung der uralten Stiftung und Erbauung des Klosters durch den Kaiser Ludwig und den Einsiedler Walderich, nebst ferneren Schicksalen des Klosters und der Stadt bis auf die Gegenwart. Zur Belehrung für die Besucher dieser Kirche von Fr. Norden.

Preis **18** Kreuzer.

☞ Dieses Schriftchen ist auch bei Kommissionär Heinrich in Murrhardt zu haben.

Lehrvertrags-Formulare,

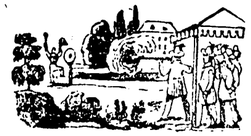
revidirt

gemäß der neuen Gewerbe-Ordnung.

Preis 3 Kreuzer.

Donnerstag Abends 7 Uhr.

Grünen Baum.



Mittwoch:

Eberhard.

Ausverkauf

von Spielwaaren.

Um damit aufzuräumen, erlasse ich solche zu den Fabrikpreisen.

W. Keck, Bürstenmacher.

Winnenden. Naturalienpreise v. 11. Dez. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	4	14	4	3	3	56
„ Haber	2	56	2	49	2	47
1 Simri Gemischt . .	1	27	1	6	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	12	1	—	—	—
„ Roggen . . .	1	28	1	24	—	—
„ Wicken	1	8	1	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	28	1	20	—	—
„ Welschkorn .	1	16	1	12	1	4
„ Erbsen . . .	2	—	1	42	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 13. Dez. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	3	56	3	54	3	52
„ Dinkel . . .	4	30	4	24	4	15
„ Haber	3	—	2	55	2	50

Gold-Cours.

Frankfurt, den 13. Dezember 1862.

Pistolen	9 fl.	37	—38	kr.
Pr. Friedrichsd'or . .	9 fl.	55	—56	kr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl.	44½	—45½	kr.
Rand-Dukaten . . .	5 fl.	32½	—33½	kr.
20 Frankenstücke . .	9 fl.	21½	—22½	kr.
Engl. Sovereigns .	11 fl.	44	—48	kr.
Pr. Kassenscheine . .	1 fl.	44⅞	—45⅛	kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 101. **Freitag den 19. Dezember** **1862.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher werden an die alsbaldige Einsendung nachstehender Berichte erinnert, als

1) des Berichts betr. die Unterhaltung der Etter- und Nachbarschaftsstraßen (Amtsbl. Nr. 84.);
2) des Berichts über den Stand des Ausstandswesens bei den Gemeinden und Stiftungen (Amtsbl. Nr. 85.) und
3) des Berichts über den Vollzug der Steuer-Umlage (Amtsbl. Nr. 91).

Backnang, den 17. Dezember 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufforderung.

Der schon längst in Odessa wohnhafte Jakob Nieß, Weber von Großaspach, hat um Ausfolge seines noch in pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger des Nieß werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 30 Tagen

bei dem Gemeinderath in Großaspach anzumelden, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge Statt gegeben werden würde.

Den 15. Dezember 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufforderung.

Der schon seit mehreren Jahren in Nordamerika wohnhafte Jakob Klotz, lediger Bauer von Bruch, will nun förmlich dahin auswandern und hat zugleich um Ausfolge seines hierländischen Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger des Klotz werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 30 Tagen

bei dem Gemeinderath in Bruch anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung und Vermögens-Ausfolge Statt gegeben werden würde.

Den 12. Dezember 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Eine in ganz gutem Zustand befindliche eisene Geldkasse 1' 8" lang, 1' 3" breit und 1' 1" tief, verkauft am

Montag den 22. Dezember 1862
Vormittags 10 Uhr

im Aufstreich

die Amtspflege.

Heilbronn.

Marktberechtigungs-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Heilbronn beabsichtigt 2 weitere Schafmärkte abzuhalten und zwar je am 15. März und 15. Dezember und wenn einer dieser Tage auf einen Sonntag fallen sollte, je 2 Tage vorher.

Etwaige Einwendungen von Seiten marktberechtigter Gemeinden gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 21 Tagen hier anzubringen.

Den 15. Dezember 1862.

K. Oberamt.
Meurer.

Forstamt Reichenberg.
Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 29. d. M. aus dem Staatswald Untreuhau, Abtheilung I.: 4¾ Klafter eichenes, 3 Kl. buchenes und 3 Kl. tannenes Brennholz, sowie 1951 Stück Reinigungsreis.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.

Den 15. Dezember 1862.

K. Forstamt.
v. Besserer.

2,2 Oppenweiler.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Frohnwald nächst Oppenweiler im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am Montag den 22. Dezember d. J. Morgens 9 Uhr

5 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
1500 buchene und gemischte Wellen,
40 Stück Baumstützen,
13 Hagbuchen- und Rothbuchenstämme von 16' Länge und 12—16" Durchmesser und einige birkene Wagnerstangen.

Zusammenkunft beim Charlottenhof Morgens präzis 9 Uhr!

Den 13. Dezember 1862.

Frhrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
Maier.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Nächsten Sonntag und die darauf folgenden Christfeiertage sind immer frische **Bretzeln** zu haben bei

Bäcker Hahn.

Backnang.

Honig, Mandeln u. Gewürze

empfiehlt

Apotheker Palm.

Kirschenhardthof.

Oefen zu verkaufen.

Ein Oval-Ofen, von außen heizbar, in gutem Stand.

Ein guter Kochofen mit zwei Bratkacheln, von innen heizbar, noch wie neu

Ferner ein Säulenöfele, von innen heizbar und noch ein ebenfalls von innen zu heizender kleinerer Kochofen sind zu kaufen bei

Chr. Hoffmann.

2,2 Sulzbach.

Geld-Offert.

Aus einer Privat-Verwaltung habe ich gegen doppelte Sicherheit

1800 Gulden

zu 4 Prozent sogleich auszuleihen.

G. Gelbing.

3,3 Hausen a. M.

Alle Sorten **Mehl** in bester Qualität und zu den billigsten Preisen sind stets zu haben bei

Mich. Kühnle, Müller.

Waldrems.

Vom 21. Dezember an schenke ich ausgezeichnetes

Lagerbier,

wozu ich höflich einlade.

Lammwirth Käß.

Neuschönthal bei Backnang.

Am nächsten Montag den 22. Dezember wird in hiesiger Oelmühle

Magsaamen im Lohne

geschlagen.

J. Knapp,
Mühlenbesitzer.

Backnang.

Fahrgelegenheit.

Von heute an fährt wieder jeden Tag ein Omnibus von hier nach Waiblingen. Abfahrt Morgens früh um 5½ Uhr und Nachmittags um 12½ Uhr

Fahrpreis bis Waiblingen 24 kr.

Den 17. Dezember 1862.

Aus Auftrag:
Köhle z. Schwanen.

Sulzbach.

Ganz reiner **Trester-** und **Fruchtbranntwein**, sowie **Liqueure** aller Art sehr billig bei

Kaufmann Glock.

Sulzbach.

Abgelagerte **Cigarren** von ausgezeichneter Qualität in verschiedenen Gattungen empfiehlt

Kaufmann Glock.

Sulzbach.

Putzwaaren und künstliche **Blumen, Hochzeitskränze, Sterbbouquets** 2c. werden bei mir sehr schön und billig gefertigt.

Kaufmann Glock.

2,2 Backnang.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

habe ich nun auf's Beste ausgestattet und lade meine werthen Abnehmer auf's Freundlichste zu recht zahlreichem Besuche ein.

Wilhelm Henninger, Conditor.

2,2 Backnang.

Ausgezeichneten **Landhonig** und feinsten **Kappenhonig** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Henninger, Conditor.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Ende 1861 waren versichert 5692 Personen mit 6,260,100 Thalern.

Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

an die Erben verstorbener Mitglieder	2,860,600	„
als Dividende an die lebenden „	488,460	„
Die Capitalsumme hat sich Ende 1861 auf .	1,857,412	„
erhöhet und davon kommen auf d. Reservefonds . .	1,555,105	„
auf den Fonds der Ueberschüsse	229,147	„

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von **100** bis **10,000** Thaler, welche beim Tode oder auch gegen mäßige Zusatzprämien bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters gezahlt werden. Auch können sich zwei Personen gemeinschaftlich der Art versichern, daß das Capital beim Tode des zuerst Sterbenden gezahlt wird. Durch den Eintritt in Militärdienste oder durch Reisen in andere Welttheile wird die Giltigkeit der Versicherung nicht aufgehoben.

Die Beiträge können in einer Summe, jährlich, halb- oder vierteljährlich entrichtet und durch Capitalzahlungen entsprechend vermindert werden. Können die Beiträge nicht fortgezahlt werden, so gewährt die Anstalt nach Maßgabe des vollen angesammelten Werthes einen von weiteren Beitragszahlungen gänzlich befreiten Versicherungsschein.

Durch Vertheilung der Dividende vermindern sich die Beiträge für die seit fünf Jahren Versicherten im Jahre 1862 um 27 %, so daß

beim Eintrittsalter von	30 J.	statt	2 Thlr.	19 Ngr.	— Pf.	nur	1 Thlr.	27 Ngr.	7 Pf.
„ „ „	35 „	„	2 „	29 „	1 „	„	2 „	5 „	— „
„ „ „	40 „	„	3 „	11 „	6 „	„	2 „	14 „	2 „

für die zwischenliegenden Alter in gleichem Verhältniß für 100 Thaler bei einfacher Versicherung auf Lebenszeit zu zahlen sind.

Die Aufnahme wird kostenfrei vermittelt und jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt von **A. Riecker,** Agent in Backnang.

Omnibus- u. Frachtfuhrwerk.

Einem geehrten Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß der Unterzeichnete von jetzt ab jeden Montag Mittag 1 Uhr mit einem Omnibus von Hall in Backnang ankommt und Dienstag früh 9 Uhr wieder retour fährt. Ferner kommt jeden Donnerstag ein Frachtfuhrwerk von Hall hier an und Freitags wieder retour und werden Frachtgegenstände jeder Art unter Garantieleistung im Gasthaus zum Schwanen entgegengenommen und auf's Pünktlichste besorgt.

Treuter, Kutscher.

Tages-Ereignisse.

)(Backnang. „Es war eine schön, erhebende Feier, diese Uhlandfeier", so hörte man vielfach sagen, als die Menge sich zerstreute, und gewiß ist nicht zu viel gesagt, wenn wir in Uebereinstimmung mit den obigen Worten dieselbe als eine in jeder Beziehung wohl gelungene und der Sache angemessene Feier bezeichnen und uns erlauben, im Namen der zahlreichen Versammlung dem Liederkranz und sonstigen Mitwirkenden sowie seinem tüchtigen Dirigenten für die trefflichen Leistungen unsere volle Anerkennung hiemit aussprechen. — Nach dem gutgewählten Programm begann die Feier in dem mit Leier, Fahnen und dergl. geschmückten geräumigen Schwanensaale unter lautloser Stille der zahlreich versammelten Menge mit dem herrlichen Chore: Das ist der Tag des Herrn, worauf Herr Präceptor Föll in schwungvoller Rede das Leben des unvergeßlichen Uhland, seine Verdienste als Dichter und Patriot in treffenden Zügen schilderte. Ein donnerndes Hoch auf Uhland gab der begeisterten Stimmung der Anwesenden ihren Ausdruck. Hieran schloßen sich in schöner Abwechslung präcis vorgetragene Chöre und Quartette, zum Theil mit Musikbegleitung, mit großem Beifall aufgenommene Deklamationen von den Herren Reallehrer Gutscher, Lehrer Sackler und Gerber W. Jung, Sologesang von dem Dirigenten Fauth, der durch seinen meisterhaften Vortrag des Liedes: „Der Wirthin Töchterlein", reichen Beifall erntete. Die ganze Versammlung ging sichtlich gehoben und befriedigt auseinander und allgemein äußerte sich der Wunsch, der Liederkranz möchte recht oft solche öffentliche Produktionen veranstalten.

Wir stimmen diesem Wunsche aus voller Seele bei und wünschen dem Verein das beste Gedeihen.

Stuttgart, 16. Dez. Das Judengesetz, das in Aussicht gestellt war, ist nun wirklich eingebracht worden. Es stellt die vollkommene Gleichheit der Juden mit den Christen her.

(N. Z.)

Am letzten Sonntag ging es hier übel zu. Ein Militär-Musiker wurde erstochen; er ist bereits todt, ein Schneider stach den andern, so daß er gefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte und ein Meßnachtwächter, dem die Bewachung der Meßbuden und aufgestellten Meßwaaren anvertraut ist, wurde Nachts von einigen übermüthigen Burschen angefallen und schwer mißhandelt. Die Thäter waren entflohen, bis ihm Hilfe kam. Dagegen sind die Thäter des Mords und der schweren Verwundung in Haft.

Ludwigsburg, 15. Dez. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr war man hier in nicht geringer Besorgniß. Am nördlichen Himmel zeigte sich eine auffallende Röthe, welche man beim ersten Anblick für den Wiederschein einer heftigen Feuersbrunst halten konnte. Nähere Beobachtung zeigte jedoch, daß wir es hier mit einem nordlichtartigen, wirklich wunderschönen Phänomen zu thun hatten, das nach einer starken halben Stunde wieder verschwand.

(N. Z.)

Ulm, 15. Dez. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, das prachtvollste aller meteorologischen Phänomen, ein Nordlicht, zu sehen. Dasselbe konnte von acht bis gegen zehn Uhr beobachtet werden.

Vom Laucherthal. Freitag den 5. d. M. Abends 4¾ Uhr wurden in Hausen a. L. und Mägerkingen zwei Erdstöße verspürt, so lebhaft, daß einige Personen auf die Straße eilten.

(S. M.)

Reutlingen, 15. Dez. Heute Nacht nach 9½ Uhr bemerkten wir am wolkenlosen nördlichen Horizont ein prachtvolles Nordlicht, welches sich in nordwestlicher Richtung ausdehnte und durch die sich bildenden Lichtstrahlen charakterisirte. Die Röthe war um 9¾ Uhr an einigen Stellen so stark, daß vom Wirthshaus Heimkehrende dadurch getäuscht wurden, und „Feuer" riefen.

(S. M.)

Eichstetten am Kaiserstuhl, 12. Dez. Ein gräßliches Unglück hat sich heute hier zugetragen. Eine Anzahl Kinder spielten in einer Lehmgrube. Dieselbe stürzte ein, begrub die Kinder, und es wurden drei, ein Knabe von 12, einer von 10 und ein Mädchen von 8 Jahren todt hervorgegraben. Zwei weitere Knaben sind derart beschädigt, daß ihr Aufkommen zweifelhaft ist.

Aus Sachsen, 12. Dez. In dem Gebirgsorte Altenberg sind kürzlich 32 Gebäude abgebrannt.

Paris, 13. Dez. Wie die „France" mittheilt, ist noch kein auf den griechischen Thron bezüglicher Vorschlag in Lissabon gemacht worden und konnte auch um so weniger dort in Betracht genommen werden, als, wie geltend gemacht wird, der griechische Thron gesetzlich noch nicht einmal erledigt ist. König Dom Fernando hat aber auf die Nachricht, daß einige englische Staatsmänner sich mit seiner Candidatur beschäftigen, seinen Freunden in London zu wissen gethan, daß er fortan der Politik fremd bleiben und deshalb jede auf ihn fallende Wahl ablehnen werde.

Koppenhagen, 11. Dez. Der König ist noch immer bettlägerig. Er leidet an einer Anwachsung beider Lungen an das Rippenfell und hat in Folge dessen asthmatische Beschwerden, die bei seiner außerordentlichen Corpulenz und Vollblütigkeit immer geeignet sind, Befürchtungen zu erwecken.

London, 12. Dez. Bei dem Unglück in der Kohlengrube sind, so viel bis jetzt festgestellt ist, 55 Personen getödtet und 17 oder 18 schwer verwundet. Der Unfall hat 29 Wittwen und 77 Waisen gemacht. Einige Fälle sind besonders betrübend. Eine Frau hatte, als sie ihren jetzt umgekommenen Mann heirathete, 3 Kinder von ihrem ersten durch die große Explosion in Darley Main umgekommenen Manne. Die Unglückliche ist also zweimal durch Kohlengas zur Wittwe geworden.

— Am Montag ist der erste Eisenbahnzug mit Gasbeleuchtung in den Wagen von Edinburgh nach Perth abgegangen. Das Gasreservoir befindet sich in einer eigens konstruirten Abtheilung des Bremsenwagens. Das Licht blieb während der ganzen Fahrt klar und stetig und erhöhte das Behagen der Reisenden sehr. Der Nachtzug am Dienstag hatte ebenfalls gasbeleuchtete Wagen, und man glaubt, daß die Neuerung bald auch auf andern Bahnen Eingang finden wird

(S. M.)

— Von Garibaldi sind Briefe an Freunde in England angekommen. Er hofft bald wieder reiten zu können und sich nach seiner geliebten Einsamkeit auf Caprera zurückzuziehen.

(S. M.)

Aus Konstantinopel vom 4. d. wird berichtet, daß die daselbst ansäßigen Griechen mit einem Bilde des Prinzen Alfred vor das britische Gesandtschaftshotel ziehen und ihn dort zum Könige ausrufen wollten, daß aber die Behörden diese Manifestation verhinderten. Der Sultan hat im Arsenale 250,000 Piaster an die von der Blockade der Häfen Montenegros zurückgekehrten Seeleute vertheilt. Das Befinden des Sultans flößt noch immer Besorgnisse ein.

Einem Privatschreiben aus Konstantinopel entnehmen wir, daß an der Pforte bereits die Nothwendigkeit einer Regentschaft ins Auge gefaßt werde, da der geistige Zustand des Sultans sich zusehends verschlimmere. Die Sultanin Mutter, auf deren Seite Mehemed Ali steht, möchte sich der Regentschaft versichern und es hat sich bereits eine andere Partei zu Gunsten des Prinzen Murad gebildet, des eventuellen Thronfolgers nämlich, der bekanntlich der älteste Sohn des vorigen Sultans ist.

(S. M.)

Asien. Aus Sanghai vom 6. Nov. wird berichtet, daß die Verbündeten Kahding genommen haben. Die Kaiserlichen haben sich einer Festung bemächtigt, welche die Aufständischen zu Fingoha inne hatten.

In Japan ist die Ruhe, nachdem sie kaum wieder hergestellt war, neuerdings gestört. Die Lage der Fremden ist daselbst sehr precär. Der Taikun hat sich außer Stand erklärt, die Urheber einer kürzlich verübten Mordthat zu strafen, er hat den Beistand der englischen Regierung verlangt. Man spricht vor den Fortschritten einer Revolution, ohne Blutvergießen, die es unter Anderem auf die Zerstörung Jeddo's abgesehen hätte. In Jeddo hat die Cholera 250,000 Opfer weggerafft. Die Adeligen haben die Stadt verlassen.

Amerika. Ein Schreiben aus London im Moniteur enthält einige wichtige Andeutungen über die gegenwärtige Lage der Dinge in Nordamerika und über die Aussichten auf die Möglichkeit einer Beilegung des Krieges. Die Einen behaupten, sagt der Correspondent, der Krieg werde mit größerem Nachdruck als je betrieben werden. Die Regierung Lincolns werde jetzt Alles auf's Spiel setzen. Es sei unmöglich, daß der Kampf noch

lange dauern könne; der Süden sei dem Ruine nahe und müsse sich der Gewalt unterwerfen.

Newyork, 8. Dez. Bei Hartsville in Tennessee hat eine Schlacht stattgefunden, in welcher ein Unionskorps geschlagen und gefangen genommen wurde. Der Secessionistengeneral Morgan hat alsdann Gallatin angegriffen, ist aber mit großem Verlust zurückgeworfen worden. Die um Fredericksburg lagernden Secessionisten und Unionisten errichten Befestigungswerke. — Nach der Versicherung südlicher Journale marschiren 30,000 Unionisten von Suffolk nach Petersburg (südlich von Richmond), während zugleich die bei Newbern stehende unionistische Heeresabtheilung in der Richtung von Weldone operirt.

Herzog Ulrich von Württemberg.

Historische Erzählung von Theodor Griesinger.

(Fortsetzung.)

Während dieser schnellen und geheimen Unterredung hatte der Knappe immer fortgefahren, seinen Herrn der schweren Rüstung zu entledigen, und Keiner der Umstehenden hatte eine Sylbe davon gehört. Einstweilen war Graf Eberhard im Bart selbst herangeritten und hatte nach seinem Leibarzt gesandt, um die Wunde des jungen Ritters zu untersuchen. Dieser war sogleich zur Stelle, denn er befand sich ebenfalls unter den Zuschauern auf einer der Tribünen. Man brachte also den Willibald in sein Zelt, wo ihn der Medicus untersuchte und die ganze Wunde für eine Hautritze erklärte, die nicht einmal eine Schramme zurücklassen werde.

„Das Ding da", sagte der Arzt lächelnd, indem er ein Heftpflaster darüber legte, „wird Euch nicht verhindern, heute Abend Euren Dank in Empfang zu nehmen und den Ehrentanz mit Eurem Fräulein zu thun, sonderlich, da es der linke Arm ist. Nur muß ich Euch ersuchen, Euch nicht beim Festmahle im Weine zu übernehmen, denn sonst könnte Euch die Ritze zu schaffen machen.

Eine Viertelstunde darauf saß Willibald schon wieder zu Rosse; nur hatte er den Harnisch abgelegt. Sein Diener aber war auf einen Wink von ihm heimlich verschwunden, und man dachte natürlich, derselbe habe einen Befehl seines Herrn auszurichten.

Unterdessen war Hans von Stetten auf die hohe Tribüne der Turniervögte mehr geschleppt, als geführt worden. Seinen Harnisch hatte man ihm abgerissen, und er stand ohne Helm und sonstige Zier, mit verschränkten Armen, vor seinen Richtern. Die Augen hatte er zu Boden gesenkt, aber seine Züge waren von innerlicher Wuth verzerrt.

„Hans von Stetten", begann Burggraf Heinrich von Meißen, du hast geschworen, diesen Kampf in ritterlichen Ehren zu streiten, und du hast einen Dolch verborgen gehalten, gleich einem Meuchelmörder. Hans von Stetten, du hast die Gesetze unseres fürnehmen Standes mit Füßen getreten und bist geringer geworden, als ein leibeigener Sklave. Was gebührt ihm für solche feige That, Ihr Herren und Ritter?"

Die Kampfrichter, Turniervögte und andern ritterlichen Herrn hatten einen Kreis um ihn geschlossen und sahen mit tiefer Verachtung auf ihn nieder.

Er hat, wenn nicht sein Leben, doch seine Ehre verwirkt", sprach der Landgraf von Hessen mit feierlicher Stimme. „Man striegle ihn mit Steigbügelriemen und jage ihn mit Schimpf und Schande aus den Schranken. Er ist kein Ritter und kein Adeliger mehr, und so er es wieder wagt, auf einem Turniere zu erscheinen, so hetze man ihn mit Hunden vom Platze und mache dieß durch Herolde bekannt durch alle deutschen Lande".

Und wie der Landgraf von Hessen sprach, so sprachen alle Uebrigen, und nur der Fürbitte des Grafen Eberhard im Bart, der seinen Vetter, den Grafen Eberhard den Jüngern, erbleichen sah, hatte der Elende es zu verdanken, daß das Auspeitschen mit Steigbügeln unterblieb. So nahm man denn sein Schwert und zerbrach es ihm über dem Kopfe; dann nahm man seinen Schild und zerschlug ihn mit einem Hammer in tausend Stücke; endlich kam man an ihn selbst und jagte ihn von der Tribüne herab; und wie er ging und stand, seiner Rüstung entledigt, mit bloßem Haupte und Gesicht, blutend von seiner Wunde, die Sporen abgetreten, rannte er von den Schranken hinweg, als wäre ihm eine Meute Hunde auf den Fersen. Gleich darauf, ebenfalls auf die Veranlassung Graf Eberhards im Barte, der seinen Vetter gerne hätte schonen mögen, bliesen die Trompeten zum zweiten Rennen des heutigen Mittags, denn es war noch ein Einzelnkampf, obwohl mit stumpfen Waffen, abzumachen. Man gedachte dadurch die Aufmerksamkeit der Menge von dem erschütternden Vorgange des ersten Zweikampfes abzubringen; allein sei es nun, daß dieser erste Kampf zu sehr auf die Nerven gewirkt hatte, oder daß der zweite Einzelnkampf des Interessanten nicht allzu viel bot, genug, die Menge fing an, sich allgemach zu verlaufen, und schenkte dem letzten Akte des Turniers bei weitem weniger Aufmerksamkeit, als man dem Anfange des gestrigen Tages nach hätte vermuthen können. In dem Gedränge nun, das hiedurch entstand, gelang es dem Hans von Stetten, so ziemlich unbeschadet zu entkommen, denn sonst wäre er wohl von den entrüsteten Zuschauern so mit Spott und Hohn, und wohl auch mit Schlägen traktirt worden, daß er sich hätte Glück wünschen müssen, das nackte Leben gerettet zu haben. Das Meiste zu diesem glücklichen Entrinnen trug aber der Umstand bei, daß einige Bauern und Bäuerinnen ihn alsobald außen vor den Schranken in ihre Mitte nahmen, wodurch er dem Auge der Uebrigen entrückt wurde. Ohne Zweifel waren diese bäurisch Gekleideten frühere Bekannte von ihm, denn sie hielten zusammen, als

hätten sie von jeher zusammengehört. Ihre Richtung nahmen sie dem Tunzhofer Thore zu, welches damals da stand, wo jetzt die Schloßstraße in die Königsstraße ausmündet, gerade gegenüber dem Platze, welchen das heutige Hotel Marquardt einnimmt. Sie gingen bedächtigen Schrittes vorwärts, wahrscheinlich, um kein Aufsehen zu erregen; daran aber dachten sie nicht, oder wenigstens entging es ihren Blicken, daß ihnen von weitem ein junger Mann in der Tracht eines ritterlichen Dieners folgte und all ihr Thun und Treiben genau beobachtete.

Ungefähr eine halbe Stunde darauf saß Willibald von Sperberseck in seinem kleinen Gemache, das ihm in der Burg zu Stuttgart, unweit der Zimmer seines Herrn, des Grafen von Mömpelgard, angewiesen worden war, und harrte seines Dieners, den er, wie wir wissen, in geheimem Auftrage ausgesandt hatte. Er war, nachdem der Arzt seine geringe Wunde verbunden hatte, einmal in den Schranken herumgeritten, um sich den Zuschauern zu zeigen und damit zu beweisen, daß seine Wunde nur eine geringfügige sei. Vor der Tribüne, auf der Frau Elisabeth mit ihren Fräulein ihren Sitz hatte, verneigte er sich gar anmuthig, und konnte auch das Erröthen Mariens von Hagenbach deutlich genug erkennen. Dann aber ritt er, trotz dem, daß eine Menge Ritter ihm gar aufmunternd zusprachen, und ihn durch ihre Lobsprüche auf seine Tapferkeit aufzuhalten versuchten, hinweg, als ob er sich zum Banquette und Tanz auf heute Abend festlich ankleiden wolle. Sogar dem Grafen Heinrich von Mömpelgard, der ihm freundlich zur Seite hielt, gab er dieselbe Antwort und meinte, er würde nicht ermangeln, ihn beim Festessen in der Burg, das um fünf Uhr beginnen sollte, zu treffen. Wenn er aber mit der Wahrheit herausgerückt wäre, so hätte man erfahren, daß er bloß heimritt, um seinen Diener zu erwarten, denn er glaubte ganz sicher, in dem vierschrötigen Bauern den Grafen Oßwald von Thierstein, und in einer der Bäuerinnen die Gräfin von Hagenbach, jenes schrecklich freche Weib, das ihm von Breisach her nur zu sehr ins Gedächtniß geprägt war, erkannt zu haben.

„Und wenn es so ist, wie ich mir denke", so fragte er sich selbst, „was thun diese Leute in Stuttgart? Was thun sie hier in dieser Verkleidung"? Dahinter mußte, wie er ganz richtig schloß, ein Geheimniß stecken, und zwar ein Geheimniß, das seinen väterlichen Freund und Herrn betraf, denn der Graf von Thierstein war ja der erbittertste Feind des Grafen Heinrich von Mömpelgard, und die Gräfin von Hagenbach war die entwürdigte Zuhälterin der Thierstein! Diese Gedanken veranlaßten ihn, sich auf sein Zimmer zurückzuziehen, um dort seinen Knappen zu erwarten. Die Botschaft, welche dieser brachte, sollte ihm dann den Weg zeigen, den er einzuschlagen hatte. Aber bereits fing es an dunkel zu werden, und noch immer war sein Diener nicht zurückgekehrt. Doch endlich kam er.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Mein erstes wählt den Wald zum Haus;
Mein Zweites zieht die Lämmer aus;
Doch, wenn sich Beides eint,
Dann zieht der frost'ge Mann es an,
Wenn Eis und Frost erscheint.
Auch dankt es auf der Schlittenbahn
Manch Mädchen ihrem Freund.

Sinnspruch,

Wenn nicht mit Tugend euch gebläht,
Um den Begriff des Rechts zu trüben! —
Wer die Verständigung verschmäht,
Will nur das Recht des Stärkern üben.

Backnang.

Von morgenden Samstag an habe ich ein ausgezeichnetes

Bock-Bier

im Ausschank.

Wölfing z. Engel.

Backnang.

In der Buchdruckerei von J. Heinrich's Wittwe ist vorräthig:

Neue Gewerbe-Ordnung

für das Königreich Württemberg vom 12. Febr. 1862. Nebst dem Gesetz den Schutz der Waarenbezeichnungen betreffend; à 9 kr.

Deutscher Liederkranz.

Eine Sammlung von 225 der beliebtesten Volkslieder für fröhliche Gesellschaften. 2. Aufl. Mit einem Anhang von Feuerwehrliedern.

☞ Preis: 18 kr.

Württembergs

Gebirge, Ebenen, Thälern, Flüße und Städte

in Reimversen. Preis: 6 kr.

Martin Dumollard,

der Dienstmädchenmörder.

Sein Leben und Ende nach französischen Original-Berichten geschildert. Preis: 6 kr.

Die Sage von der

weißen Frau,

oder

Kunigunde, Gräfin von Orlamünde, Nürnberg und Plassenburg. Ihr bedeutungsvolles Erscheinen an vielen Höfen. — Für's Volk von A. Körner. Mit zwei Bildern.

Preis: 6 kr.

Die

Walderichs-Kirche

zu

Murrhardt.

Erzählung der uralten Stiftung und Erbauung des Klosters durch den Kaiser Ludwig und den Einsiedler Walderich, nebst ferneren Schicksalen des Klosters und der Stadt bis auf die Gegenwart. Zur Belehrung für die Besucher dieser Kirche von

Fr. Norden.

Preis **18** Kreuzer.

☞ Dieses Schriftchen ist auch bei Kommissionär Heinrich in Murrhardt zu haben.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 17. Dez. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . . .	—	—	-	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . .	-	-	—	—	-	—
„ Gerste	3	56	3	45	3	25
„ Dinkel . . .	4	34	4	20	4	15
„ Haber	3	—	2	55	2	50

Backnang. Naturalienpreise vom 17 Dez. 1862.

Fruchtgattungen	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	6	52	—	—
„ Dinkel . . .	5	—	4	3	3	46
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	3	2	54	2	44

Hall. Naturalienpreise vom 13. Dezember 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mitti.		Niederste	
	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	33	6	7	4	45
„ Roggen. . .	5	30	4	56	4	36
„ Gemischt . .	4	40	4	40	4	40
„ Haber . . .	2	50	2	46	2	36
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—

Gold-Cours.

Frankfurt, den 17. Dezember 1862.

Pistolen	9 fl.	37	—38	kr.
Pr. Friedrichsd'or . .	9 fl.	55	—56	kr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl.	44	—45	kr.
Rand-Dukaten . . .	5 fl.	32½	—33½	kr.
20 Frankenstücke . .	9 fl.	21½	—22½	kr.
Engl. Sovereigns .	11 fl.	44	—48	kr.
Pr. Kassenscheine . .	1 fl.	44⅞	—45⅛	kr.

Lehrvertrags-Formulare,

revidirt

gemäß der neuen Gewerbe-Ordnung.

Preis 3 Kreuzer.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1863 beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthal-Boten". — Durch die Veränderung und Vermehrung der Botentage hat sich die Redaktion veranlaßt gesehen, den „Murrthalboten" nicht mehr wie bisher, sondern wöchentlich 3mal je Montag, Mittwoch und Freitag und zwar in größerem Formate erscheinen zu lassen, und hofft, da bei vermehrtem Aufwande, doch kein Preisaufschlag eintritt, sich das Vertrauen des Publikums in noch größerem Maße als bisher zu erwerben. — Das Neueste und Interessanteste der Tagesereignisse wird auf diese Weise schneller zur Kenntniß des Lesers gebracht, sowie für passende Unterhaltung durch Novellen 2c. gesorgt werden wird.

Da der „Murrthal-Bote" einen weitverbreiteten Leserkreis sich erworben hat, so eignet er sich hauptsächlich zu Inserationen jeder Art und mit dem besten Erfolg.

Um rechtzeitige Bestellung ersucht bestens

die **Redaktion** des Murrthalboten.

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 102. **Dienstag den 23. Dezember** **1862.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1863 beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthal-Boten". — Durch die Veränderung und Vermehrung der Botentage hat sich die Redaktion veranlaßt gesehen, den „Murrthalboten" nicht mehr wie bisher, sondern wöchentlich 3mal je Montag, Mittwoch und Freitag und zwar in größerem Formate erscheinen zu lassen, und hofft, da bei vermehrtem Aufwande, doch kein Preisaufschlag eintritt, sich das Vertrauen des Publikums in noch größerem Maße als bisher zu erwerben. — Das Neueste und Interessanteste der Tagesereignisse wird auf diese Weise schneller zur Kenntniß des Lesers gebracht, sowie für passende Unterhaltung durch Novellen 2c. gesorgt werden wird.

Da der „Murrthal-Bote" einen weitverbreiteten Leserkreis sich erworben hat, so eignet er sich hauptsächlich zu Inserationen jeder Art und mit dem besten Erfolg.

Um rechtzeitige Bestellung ersucht bestens

Backnang im Dezember 1862. die **Redaktion** des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gem. Oberamt Backnang.

Unter Beziehung auf den Erlaß vom 16. Dezember vor. Js. (Amtsbl. Nr. 101) werden die gem. Aemter aufgefordert, ihre Bestellungen auf das Armenblatt für das Jahr 1863 binnen 14 Tagen hier einzureichen.

Backnang den 19. Dezember 1862.

Königl. gem. Oberamt.
Drescher. Moser.

Backnang.

Die Schafe des Ludwig Weller von Mannenweiler, Gem.-B. Grab, sind an der Milbenraude erkrankt, weßhalb die gesetzliche Sperre angeordnet wurde.

Den 20. Dez. 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Dieß wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht mit dem Anfügen, daß der Gemeinderath in Murrhardt für Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 10 Kronenthalern ausgesetzt hat.

Den 19. Dezember 1862.

K. Oberamtsgericht.
Akt. Keßling.

Backnang.

Obstbaumbeschädigung.

In der Nacht vom 2./3. d. M. wurden an der Straße zwischen Murrhardt und Sulzbach zehn erst im vorigen Frühjahr gesetzte hochstämmige Birnbäumchen von unbekannter Hand gerade unter den Kronen abgebrochen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. M. werden folgende Schlag- und Scheidholz-Anfälle in den Walddistrikten Salben-, Schweizer-, Schwarze- und Kohl-Gehren öffentlich versteigert; Tannen:

☞ **Wegen des h. Christfestes erscheint das nächste Blatt am Samstag.**